

Stadt Zürich, Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien

Energiesparlotsen/innen

Pilotprojekt in der Wohnsiedlung Friesenberg

Zusammenfassung des Schlussberichtes
12. April 2016

Mit Unterstützung von:



Stromsparfonds

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Bundesamt für Wohnungswesen BWO



RAIFFEISEN
Raiffeisenbank Zürich



Zusammenfassung

Die Bewohner/innen der Wohnsiedlung Friesenberg der Stiftung «Wohnungen für kinderreiche Familien» der Stadt Zürich wurden im Rahmen eines Pilotprojekts zum Energiesparen motiviert. Dabei wurden sie von sogenannten «Energiesparlotsen/innen» unterstützt, welche selbst auch Bewohner/innen der Siedlung sind. Das Projekt verfolgte dabei folgende Ziele:

- Senkung des Energieverbrauchs durch den Einsatz von Energiesparlotsen/innen und die Installation von kostenlosen stromsparenden Hilfsmitteln
- Förderung des gemeinsamen Lernens, der Motivation und der Handlungskompetenzen für bewussten Energiekonsum bei den Bewohner/innen
- Überprüfung der Umsetzung und Wirkung der Energieberatungen

Mit der Überprüfung der Umsetzung und Wirkungen sollen auch Verbesserungsvorschläge aufgezeigt und Schlussfolgerungen für die Durchführung des Projekts in einer anderen Siedlung gezogen werden. Für die Evaluation wurden die Beteiligten der Projektorganisation, die Bewohner/innen und die Energiesparlotsen/innen befragt und Controlling-Daten aus dem Projektverlauf sowie Messungen der Stromverbräuche in den Wohnungen ausgewertet.



Die Wohnsiedlung Friesenberg ist mit 206 Wohnungen und rund 800 Bewohner/innen die grösste Siedlung der Stiftung. Die Gebäude wurden in den Jahren 1962 bis 1966 errichtet. Quelle: Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien

Insgesamt wird das Projekt von allen Projektbeteiligten positiv bewertet. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass es gut gelungen ist, engagierte Energiesparlotsen/innen zu rekrutieren und fast alle Bewohner/innen zu einer Beratung zu motivieren. Von 206 Haushalten nahmen 196 an einer Beratung teil. Die Teilnahmequote betrug somit 96%. Die Beratungen führten zu Lerneffekten und Verhaltensabsichten bei den Bewohnern/innen sowie zu einer starken Sensibilisierung der Energiesparlotsen/innen selber. Die durchschnittliche Stromverbrauchsänderung zwischen zwei Messperioden vor und nach dem Projekt, welche ein Jahr auseinander lagen, beträgt minus 4.4% (Median: mi-

nus 5.7%). Es kann davon ausgegangen werden, dass ein grosser Teil dieser Verringerung auf den Einsatz der stromsparenden Hilfsmittel und auf Verhaltensänderungen aufgrund der Beratung zurückzuführen sind. Insgesamt wurden zwischen der ersten und der zweiten Messperiode 98.6 kWh pro Tag weniger Strom verbraucht, was etwa dem Stromverbrauch von zehn 4.5-Zimmer-Wohnungen entspricht.

Während der Durchführung des Projekts wurde in der Siedlung zeitweise über das Projekt gesprochen. Die Energiesparlotsen/innen haben ausserdem die Bewohner/innen durch das Projekt besser kennengelernt. Insofern kann ein begrenzter Beitrag zum Gemeinschaftsgefühl festgestellt werden, da durch das Projekt Kontakte ermöglicht wurden. Die Umsetzung des Projekts verlief grösstenteils ohne grössere Probleme, es zeigten sich jedoch verschiedene Optimierungsmöglichkeiten, etwa bei der Schulung der Lotsen/innen und bei der Planung der Materialbestellungen und der Materialabgabe.

Das Aufwand-Nutzen-Verhältnis des Pilotprojektes kann nicht umfassend quantifiziert werden. Eine Berechnung zeigt aber, dass rund 13'800 CHF Materialkosten (für effiziente Leuchtmittel und Abschalthilfen) Kosteneinsparungen in den Haushalten in der Höhe von rund 50'000 CHF (über die Nutzungsdauer der Artikel gesehen) gegenübergestellt werden können. Die Kostenwirksamkeit, d.h. die Kosten der eingesetzten stromsparenden Hilfsmittel pro eingesparter kWh, liegt bei rund 6 Rappen pro kWh und kann als gut bezeichnet werden. Der gesamte Aufwand für das Pilotprojekt war aber relativ hoch (Projektplanung, Schulung der Lotsen/innen, Evaluation etc.). Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass es sich um ein Pilotprojekt handelte, das aufwändiger ist als die Wiederholung dieses Projekts. Zudem muss auch beachtet werden, dass der längerfristige Nutzen des Projekts, etwa durch die Sensibilisierung der Energiesparlotsen/innen und Bewohner/innen, nur schwierig abzuschätzen ist.

Das Pilotprojekt könnte grundsätzlich ohne grössere konzeptionelle Anpassungen auch in anderen Siedlungen durchgeführt werden. Der wichtigste Schlüsselfaktor für eine zielführende Durchführung eines solchen Projektes ist aber eine Trägerorganisation, die vom Projekt überzeugt ist und die Umsetzung des Projekts engagiert vorantreibt. Anpassungsfähigkeit gegenüber unvorhergesehenen Entwicklungen, Geduld und Wille bei der Ausführung des Projekts sowie eine solide Finanzierung sind zudem entscheidend für den Erfolg.